

Madrid, 14. Januar. In der heutigen Fortsetzung sprach sich Moyano gegen die Vermählung des Königs mit der Prinzessin Mercedes aus, welche er als für Spanien nachtheilig erachtete. Ebenso klagte er den Herzog von Montpensier der Unantbarkeit gegen die frühere Königin Isabella an. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo wies dem gegenüber darauf hin, daß der Ehebund des Königs gerade ein Glück für Spanien sei, weil er zu einer Vereinigung verschiedener Zweige derselben Familie führe und zur Befestigung der Zwietracht beitragen werde, die ein rebellischer Prinz aufs Neue anzufachen suche, der einen abermaligen Bürgerkrieg für möglich halte.

Alexandrien, 15. Januar. Die Zahl der an der Cholera verstorbenen Personen betrug bis zum 31. Dezember v. J. in Mecca täglich durchschnittlich 60, in Jedda täglich durchschnittlich 38.

Der Krieg.

Petersburg, 15. Januar. Offizielle Telegramme: Dersa, 14. d. Nach 12^{1/2} Uhr Mittags wurde das Bombardement auf Feodofia von den Türken nicht erneuert; Abends 7 Uhr zogen sich die türkischen Monitore in westlicher Richtung zurück. Im Ganzen sind 12 Häuser durch das Bombardement beschädigt worden, 2 vollkommen zerstört. Die durch das Bombardement verursachten Wunden wurden sofort geküret; in der Stadt ist die Ordnung vollständig aufrecht erhalten worden. Außer den bereits gemeldeten Verlusten hatten wir noch 2 kontingente Soldaten; 3 Pferde wurden geküret. Dersa, 15. d. Nach einer Meldung aus Novorossisk vom heutigen Tage hat auch heute Vormittag 10^{1/2} Uhr ein türkischer Dampfer Anapa bombardirt. — Aus Kerisch wird telegraphisch gemeldet, daß heute in der Meerenge der türkische Dampfer „Aynas Domanic“ freigeht.

Petersburg, 15. Januar. (Telegramm der „Agence générale Havre“.) Der augenblickliche Stand der Dinge in der orientalischen Angelegenheit wird hier als recht befriedigend angesehen. Man hofft allgemein, daß eine Kombination gefunden werden wird, durch welche das Interesse Russlands als kriegerischer Macht mit den Interessen der Garantienmächte in Einklang gesetzt werden würde.

Petersburg, 15. Januar. Offizielles Telegramm aus Odessa vom 13. Januar. Der Kommandant des 10. Korps meldet: Heute Vormittag 10^{1/2} Uhr näherten sich 2 große türkische dreimastige Monitore Feodofia und eröffneten ein Geschützfeuer. Gelungene Schüsse unserer Feldbatterie zwangen den Feind zum Rückzug, wobei derselbe fortfuhr, zu bombardiren. Mittags 12^{1/2} Uhr stellte der Feind das Feuer ein, blieb aber in seiner Stellung. Durch die vom Feinde abgefeuerten 132 Schüsse wurden 10 Häuser zerstört, 1 Infanterist getödtet, 5 Artilleristen und 7 Bewohner der Stadt verwundet. Nachmittags 4 Uhr entfernte sich ein Monitor in westlicher Richtung, der andere blieb auf der Höhe, aneinander, und Reparaturen an Schiffe vorzunehmen.

Petersburg, 15. Januar. Offizielles Telegramm des Großfürsten Michael vom 14. Januar: Heute bombardirte ein türkischer Monitor über 2 Stunden lang die Stadt Anapa. Die Kirche und einige andere Gebäude wurden beschädigt und ein Soldat getödtet. Unsere Feldbatterie gab einige Schüsse ab.

Konstantinopel, 15. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Vatun vom 13. d. waren durch große Schneemassen schon mehrere Tage alle militärischen Operationen unmöglich gemacht.

Wien, 15. Januar. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Cetinje telegraphirt, Fürst Nikita marschire mit der Armee gegen Suturi. — Nach einem Telegramm der „Pol. R.“

Deutschlands Handel nach Indien.

Eine reiche Quelle wirtschaftlicher Kenntniss, welche bei uns lange nicht nach Gebühr gewürdigt wird, sind die Handelsberichte unserer Consuln im Auslande, wo sie von Zeit zu Zeit im „Preussischen Handelsarchiv“ veröffentlicht werden. Sie lehren uns meist, wie weit der deutsche Handel namentlich in den überseeischen Ländern hinter seinen mächtigsten Konkurrenten noch zurücksteht, und geben nicht selten auch sehr werthvolle Fingerzeige über die Modalitäten, unter welchen eine Ausdehnung des Absatzes deutscher Fabrikate in jenen Ländern zu erreichen wäre. Der deutschen Industrie thut eine Erweiterung des Absatzgebietes so nöthig, daß sie nichts verschmähen sollte, sich über die Handelsverhältnisse gerade der überseeischen Länder, welche einen besonders gewinnbringenden Markt darbieten, zu unterrichten.

Ueber Deutschlands Handel nach Indien entnehmen wir nun einem dieser Berichte, daß derselbe von ziemlich erheblichem Umfange ist. Die meisten der aus Deutschland über Bombay eingeführten Waaren nehmen die billige Route über England, während ein geringer Theil derselben von Triest aus verschifft wird. Die wichtigsten Einfuhrartikel Indiens aus Deutschland sind, zunächst von Metallen und Metallwaaren, Stahl, Eisen- und Stahlwaaren. Der Consum des deutschen Stahls ist bedeutend und zeigte bis 1876 eine stetige Zunahme. Die allgemeine Geschäftsmattigkeit des gegenwärtigen Jahres, welche in der in vielen Distrikten herrschenden Hungersnoth ihren Hauptgrund hat, hat indessen auch auf diesen Artikel nachtheiligen Einfluß geübt. Deutsche Fabrikate aus Eisen und Stahl erfreuen sich ihrer Wohlthätigkeit halber großer Beliebtheit und werden namentlich nach Belgien in großen Quantitäten importirt. In Belgien dagegen ist Deutschland allmählich von Belgien verdrängt worden, welches im Verein mit England den Roh- und Materialienmarkt beherrscht. Die deutschen Farben erleiden durch englisches Fabrikat eine ganz bedeutende Konkurrenz, — doch besteht trotzdem eine gute Frage für gewisse Marken, als Violet, Magenta, Scharlachroth und Anilinfarben. In Chemikalien und Drogen wird England entschieden bevorzugt, weshalb die Bezüge deutscher Fabrikate sehr gering sind. Spirituosen werden aus Deutsch-

aus Belgien verlange Serbien die Unabhängigkeit des Fürstentums, die Abtretung Alt-Serbiens und einen Schadenersatz für die Verwüstungen der Türken im letzten Kriege als Friedensbedingungen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 1. Jahreswoche die je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben angemeldet: in Berlin 19.3, in Breslau 25.9, in Königsberg 27.6, in Köln 27.0, in Frankfurt a/M. 18.6, in Hannover 18.5, in Kassel 25.3, in Magdeburg 21.3, in München 32.3, in Nürnberg 17.4, in Augsburg 35.3, in Dresden 21.2, in Leipzig 22.6, in Stuttgart 25.0, in Braunschweig 24.4, in Karlsruhe 19.0, in Hamburg 30.5, in Wien 32.0, in Budapest 39.6, in Prag 40.7, in Triest 44.1, in Basel 17.0, in Brüssel 33.4, in Paris 25.4, in Amsterdam 33.2, in Kopenhagen 23.7, in Cöpenhagen 21.1, in Petersburg 45.8, in Warschau 21.6, in Bukarest 33.3, in Rom 28.5, in Turin 21.3, in Athen 27.2, in Saffahon 34.3, in London 27.6, in Glasgow 28.9, in Liverpool 32.6, in Dublin 31.5, in Edinburgh 28.8, in Alexandria (Aegypten) 40.2, in Philadelphia 17.5, in Boston 17.6, in San Francisco 22.2, in Kalkutta 50.5, in Bombay 41.1, in Madras 89.4.

In der Berichtswochenperiode sind in Deutschland an den meisten Beobachtungsstationen südliche und südwestliche Luftströmungen, die im Laufe der Woche vorübergehend an einzelnen Stationen in Nordwestwind übergingen. Die Luftwärme überstieg das Monatsmittel etwas; in Königsberg sank das Thermometer den 1. Januar bis 7° R. Niedere Schläge waren gering, das Barometer von langsam steigender Tendenz. Die allgemeine Sterblichkeit in den deutschen Städten ist eine erheblich günstiger, als in der vorangegangenen Woche. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisszahl ist von 27.4 der Vormoede auf 24.7 in der Berichtswochen (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr gerechnet) zurückgegangen, während in den größeren englischen Städten und auch in London der Sterblichkeitskoeffizient erheblich auf 26.1 resp. für London auf 27.1 gestiegen ist. — Die Abnahme der Sterblichkeit in Deutschland zeigt sich fast in allen Städtegruppen. — Von den Todesursachen zeigen insbesondere die Infektionskrankheiten erhebliche Müdigänge. So haben die Wästen in den meisten Städten einen milderen Charakter angenommen, nur in Danzig, Pest und London treten sie noch in heftigerer Weise auf. Auch Scharlachfieber und Diphtheritis zeigen, obwohl sie noch viele Opfer fordern, vergleichsweise meist Nachlässe, doch herrschen sie in Sietin, Krefeld, Wien, Pest, Paris noch in höherem Grade. Unterleibsstüppen verlieren nur in Petersburg in vermehrter Zahl tödtlich. Darmkrankheiten der Kinder erscheinen noch in Minden, Hamburg, Prag und Petersburg häufig, entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane dagegen waren in vielen Orten, besonders aber in London, häufiger Veranlassung zum Tode. Die Pockenepidemien in London, Wien, Triest, Krakau, gewinnen wieder mehr an Ausdehnung, in Petersburg ist sie milder geworden und verursacht nur wenige Todesfälle. Auch aus Berlin wurde ein Pockenstodesfall gemeldet. — Die Cholera ist in Japan, besonders in Tokio und Yokohama, als erfolgreich zu betrachten. Die Seuche trat im Ganzen mild auf und hatten die angewandten energischen Gesundheitsmaßregeln einen wirksamen Erfolg. In Kalkutta ist die Zahl der Todesfälle wieder eine größere.

land gar nicht eingeführt, da sie mit französischen, englischen und holländischen Fabrikaten nicht konkurriren können, während Rheine- und Wollweine in größeren Quantitäten nach dem Innern abgesetzt werden. Was Bier anbelangt, so ist, obwohl von Deutschland in ziemlichem Umfange davon importirt wird, englisches beliebter.

Deutsche Baumwoll- und Wollwaaren finden in Indien einen bedeutenden Absatz. Leider ist der Markt in den letzten Jahren überfüllt worden, so daß die Preise namentlich in letzter Saison sich nur auf sehr niedrigem Niveau bewegen konnten. Fällt die diesjährige Ernte, wie dies wenigstens theilweise zu erwarten ist, günstig aus und halten sich die Fabrikanten mit ihren Konsumationen für die kommenden Saisons in engeren Grenzen, so dürfen wir auch wieder auf eine Besserung des Indusches hoffen, andererseits würden sich die Preise noch weiter verschlechtern. Inwieweit werden hauptsächlich aus Wehringen und Weichenbach eingeführt; jenseitig halb als ganzwollne Woollen aus Oberbach in Sachsen kommt, finden in Bombay nur einen kleinen Markt; ein besseres Absatzfeld für diesen Artikel bietet Kurachee. Seidenwaaren, glatte sowie brodirte, kommen besonders von Elberfeld, und es besteht namentlich ein reger Begeh für mit echten und weichen Goldfäden brodirte Stoffe. In diesem Artikel haben die deutschen Pläge jedoch eine sehr starke und leistungsfähige Konkurrenz von Seiten Lyons zu bestehen, welcher oft durch reellere Ausführung der Aufträge von deutscher Seite besser zu begegnen wäre. Ungedäch die Hälfte der Einfuhr fällt auf Lyon, die andere Hälfte auf Deutschland. Tüchschrotte Garne aus den rheinischen Distrikten und Sachsen sind sehr gefragt, jedoch ist der Markt in Folge der gesteigerten englischen Konkurrenz sehr überfüllt und wenig lohnend.

Unter den übrigen Fabrikaten sind noch nürnbergische Waaren, königliche Wasser- und Eisenblech hervorzuheben. Arm- und Wehringe, für die Frauen der Marwarri-Rasse, werden in ziemlichen Massen nach Bombay gefandt. Mehr als 60 pCt. der Zufuhren in diesem Artikel sind deutschen Ursprungs. In Folge der allgemeinen Steigerung des Eisenpreises ist der Preis der erwähnten Ringe in wenigen Jahren um 30 bis 40 pCt. gestiegen.

Aus Halle und Umgegend.

— Se. Majestät der König hat dem außerordentlichen Professor Dr. Karl Freytag an hiesiger Universität die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes des königlich dänischen Dannebrog-Ordens verliehen.
— Den 16. Januar 1878, 7^{1/2} Uhr Morgens
Barometer: 27^{1/4}“
Thermometer: + 0,7
Wind: S.

Aus der Provinz.

Eisleben, 14. Januar. Der in Egdorf mit großer Dreifigkeit (jedemfalls auch mit großer Lokalkenntnis) vor einigen Tagen gestohlene Dohse ist hier „noch atemend im rosen Licht“ entdeckt worden. Die beiden Diebe hatten ihren Gefangenen in einer hiesigen Gastwirtschaft untergestellt und wandten sich behufs seiner Verhinderung vertrauensvoll an einen hiesigen Fleischermeister. Letzterer zeigte sich indessen des ihm geschehenen Vertrauens wenig würdig, denn er zog in der Gelegenheit die Polizei zu Rathe, die nur einmal gar zu peinliche Anstalten über solche Rathschläufe hat. Auch in diesem Falle hielt sie das Geschäft nicht nur auf, sondern nahm sogar den Dohsen und einen der Diebe in Verwahrung. Der andere Herr Exporteur hatte inzwischen das Weite gesucht, doch gelang es durch einbringliches Zureden von seinem Kollegen seinen Namen und Stand in Erfahrung zu bringen. (Z)

Nordhausen, 14. Januar. Die Eisenbahn zwischen Nordheim und Otterberg wird am 15. Januar eröffnet; an derselben liegen außer den Anfangs- und Endstationen Nordheim und Otterberg die Stationen Lorenzen, Gardegen, Ular, Bodenfelde, Garbschleben und Moringen. Bis auf Weiteres werden auf der neuen Bahn in jeder Richtung zwei Personenzüge verkehren, von denen der eine bis Paderborn durchgeführt wird.

Hettstedt. Der zwanzigjährige Sohn des Brauers Kaiser in Danneberg verstarb am 11. d. M. seinen Vater, mit welchem er seit längerer Zeit in Uneinigkeit lebte, zu erschlagen. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel, worauf der junge Mann einen Revolver aus der Tasche zog und sich selbst durch einen sichern Schuß den Tod gab. (R-M.)

Wettersfeld, 15. Januar. Am Sonntag Abend geriet ein Hufar mit mehreren Civilisten in Wormstedt, dem sehr bald Thätlichkeiten folgten. Der Ausgang war leider ein besagenderer, indem der Hufar infolge brutaler Mißhandlung an anderen Morgen starb. Alles Mögliche werden die bereits eingeleiteten Untersuchungen ergeben. (R.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 15. Januar.
Geboren: Dem Kaufmann v. Cref ein S. Kathausgasse 8. — Eine unehel. F., Freimiedel. — Dem Glasermeister F. Walter eine F., Spitze 7b. — Dem Schuhmacher C. Erling eine F., Brunostraße 8. — Dem Pöhmisch-Hilft Ch. Hellermann eine F., Klausdorferstraße 4. — Dem Schmied C. Weg eine F., Kapellenstraße 12. — Dem Schmied W. Knapp ein S., H. Sandberg 18. — Dem Bäcker-Diätar R. Wolfram eine F., Kathausgasse 14. — Dem Locomotivführer F. M. Meyer ein S., Fährstraße 7b. — Dem Weißgerbermeister F. Ursin ein S., Bischerplan 3.

Gestorben: Des Bergarbeiter C. Rieppich S. Friedrich Franz, 4 M. 12 J., Knechtsteden, Ludwigstraße 9. — Des Handarbeiters F. Schulze S. Friedrich, 5 M. 27 J., Augmentenstraße, Unterberg 12. — Der Arbeiter Eduard Hofkau 40 J. 7 M. 18 J., Augmentenstraße, Stadthausenhaus. — Des Kaufmann v. Cref S. 15 St. Schwandke.

Gegen die socialdemokratischen Anklagen!

Die socialdemokratische Presse liefert täglich eine Uebersicht über die angeblichen Ausbeutungen und Mißthätigkeiten der heutigen Zustände, namentlich der industriellen Verhältnisse. Verunglimpfungen von Arbeitern, strenge Fabrikordnungen, Lohnmäßigkeit, Arbeiterentlassungen u. s. w. werden regelmäßig und meistens in den besten dunkelsten Farben dargestellt.

Wir meinen, daß die Bedeutung dieser Anklagen viel zu sehr unterschätzt wird. Wir haben es hier mit den Triebkräften zu thun, durch welche das socialistische Gift in die Adern der Massen, namentlich der schwachen Elemente, eingelassen wird. Jede Ungehörigkeit — sei sie an sich noch so unbedeutender Natur — wird sofort verallgemeinert und als ein Symptom, das Konsequenz der gesammten heutigen Gesellschaftsformen hingestellt, die Veltätigung solcher Ungehörigkeit — die, erlernt ob von größerem oder geringerem Belang, immer eine „Ungehörigkeit“ ist — könne nur, so lautet der stereotypische Schlußsatz, durch die Veltätigung der Ursachen, d. h. der Gesellschaft selbst, erfolgen.

Alle Beschwerden der bezeichneten Art in socialistischen Blättern und Versammlungen müssen wir einer sorgfältigen Prüfung unterziehen. Diese Aufgabe könnte am geeignetsten von Handelskammern, Fabrikanten-Vereinen und sonstigen Arbeitgeber-Korporationen und gemeinnützigen Gesellschaften übernommen und gelöst werden. Letztere hätten in jedem einzelnen Falle für ihren Bezirk durch ein besonderes Comité eine gründliche, unparteiische Untersuchung vorzunehmen; stellte es sich hierbei heraus, daß die Beschwerde oder Anklage grundlos oder unweiszichtig übertrieben sei, so wäre sie mit Entschiedenheit zurückzuweisen, bezw. auf das gerade Maß zurückzuführen; läge aber eine wirkliche Verletzung der Interessen der Arbeiter vor, so sollte jedes Mitglied einer derartigen Genossenschaft es als eine Menschen- und Ehrenpflicht erachten, ungesäumt thunliche Abhilfe einzutreten zu lassen.

Diese Anzeigung möchte vielleicht eine eingehende Erörterung über die Organisation freiwilliger Untersuchungsbehörden auf wirtschaftlichem Felde geeigneten Orts hervorgerufen.

Mathausgasse 8. — Des Musikus A. Lorenz S. Mag. 2 2 M. 5 L. Döhnerstr. 7. — Des Handarb. Th. Kellhof S. Christoph, 1 M. 1 L. Atropie, Schügen. 1. — Des Schuhmachermeister E. Gummig L. Gieße, 3 3 10 M. 8 L. Atropie, Mittelwache 17. — Des Handarbeiter C. Koch S. Ernst, 1 3. 2 M. 27 L. Lungentuberkulose, Kellnergasse 8. — Des Schuhmachermeister E. Hundkraft L. Adelheid, 11 M. 23 L. Lungentuberkulose, gr. Steinstr. 73. — Des Schuhmachermeister E. Hielemann S. Paul, 5 M. 23 L. Atropie, Geißstraße 24. — Des Dienstmädch. Köhler S. Friedrich, 2 3. 5 M. 24 L. Hirntuberkulose, Gröbenweg 17. — Der Weidenfleiter Wilhelm Rupprecht, 39 3. 7 M. 27 L. Jungentuberkulose, Feldstraße 9a.

Gerichtssaal.

Nach §. 147, 3 der Reichsgewerbeordnung ist ein Gewerbetreibender, welcher sich einen Titel beilegt, durch den der Glaube erweckt wird, der Inhaber desselben sei eine gewisse Medicinalperson, strafbar. In Beziehung auf diese Bestimmung sprach das Obergericht in einem Erkenntnis vom 19. Dezember 1877 den Satz aus, daß der Richter bei der Feststellung, ob durch den fraglichen Titel der irrige Glaube erweckt wird oder nicht, nicht auf ungeliebte Leute Rücksicht zu nehmen hat: vielmehr ist es in dieser Beziehung maßgebend, ob der angewandte Titel objektiv geeignet ist, kein Publikum überhaupt die vom Gelehe reprobierte Täuschung herbeizuführen. — Ein Zahnarzt in Ostpreußen besetzte sich öffentlich als „Zahnarzt“ und wurde deshalb auf Grund des §. 147, 3 der R.-G.-D. angeklagt, besonders mit Rücksicht darauf, daß das ungeliebte Publikum in der dortigen Gegend zwischen „Zahnarzt“ und dem fast gleichlautenden „Zahnarzt“ keinen Unterschied zu machen vermag. Die Strafkammer des Kreisgerichts zu Ingeles sprach den Angeklagten frei und das Obergericht wies die dagegen angelegte Nichtigkeitsbeschwerde der Ober-Staatsanwaltschaft zurück, indem es oben erwähnten Rechtsatz aussprach. (M. 3.)

Bermüthigt.

Prinz Heinrich von Preußen, am 14ten August 1862 als der zweite Sohn des Kronprinzen geboren, bestand, nachdem er bereits in Kassel das Gymnasium besucht, im Frühjahr vergangenen Jahres die Prüfung zum Eintritt als Kadett in die Marine und machte im letzten Sommer die Übungsdienste der neuen Kadetten an Bord Sr. Maj. Schiff „Viborg“ mit. Gegenwärtig nun befindet derselbe zur weiteren Ausbildung die Marineakademie in Kiel, deren Kadettenkursus im Oktober v. J. begann. Wie alle übrigen Kadetten, so wohnt auch der Prinz im Schulgebäude selbst. Es sind für ihn einige Zimmer der 2ten Etage reservirt, die, wenn auch nicht luxuriös, doch sehr geschmackvoll eingerichtet sind. Er bewohnt dieselben mit seinem Militärregiment, dem Kapitän-Lieutenant Freiherrn von Seidenhof, der ihm für die Dauer seines dortigen Aufenthaltes beigegeben ist. Die Lebensweise des Prinzen richtet sich fast ganz streng nach der der übrigen Kadetten. Schon früh (um 6 Uhr) steht er auf, nimmt sodann am Unterrichts-gemeinschaft mit den übrigen Kadetten bis 12 1/2 Uhr Theil, tritt um 1 Uhr zum Appell an und speist darauf an der Offiziers- und Kadettenkantine; nachmittags pflegt er wiederum von 3—4 Uhr am Unterricht Theil zu nehmen und geht sodann in Begleitung seines Gouverneurs 1 1/2 Stunden spazieren. Hierauf arbeitet er und nimmt gegen 8 Uhr das Souper ein. Die Zeit nach 8 Uhr pflegt er entweder wieder zum Arbeiten oder hin und wieder in Begleitung des Gouverneurs zum Besuch des Theaters zu verwenden. In vielen Fächern zeichnet sich der Prinz durch gute Kenntnisse vor seinen sämtlichen älteren Kameraden aus und thut es ihnen besonders durch sorgfältigen Fleiß zuvor. In der englischen Sprache nimmt derselbe nicht am allgemeinen Unterricht Theil, sondern läßt sich durch einen eigenen Lehrer, einen Engländer, instruiren, um die Sprache (gewissermaßen ja seine Muttersprache) möglichst vollkommen beherrschen zu können. Ebenso nimmt er wöchentlich zwei Mal Musikunterricht im Klavierfisch. Unter seinen Kameraden ist derselbe im höchsten Grade beliebt, da er mit großer Anpruchslosigkeit eine außerordentliche Lebenswürdigkeit verbindet, so daß er Aller Herzen zu gewinnen weiß. Seinen Vorgesetzten tritt er andererseits mit größter Weisheit gegenüber. Mit einem Worte, er legt seinen größten Stolz darin, ein tüchtiger Kadett, treuer Kamerad und bescheidenster Untergeordneter zu sein.

Das neueste „Militär-Wochenblatt“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile einen Bericht über das Telephon im Vorpommern, woraus erhellt, daß die Anwendung des Telephons speziell für militärische Zwecke in der Folge groß sein wird. Der von dem Hauptmann Körner (Kompaniechef im Infanterie-Regiment Nr. 56) bei 3 Grad unter Null und heftigem Winde gemachte Versuch gelang, da das deutliche Hören nicht im Geringsten gehindert wurde. Zum Anruf, also zur Benachrichtigung, das militärische Telephon eine Meldung geschickt werde, wurde mit starker Stimme der Doppelton „3“ hineingerufen, worauf der Empfänger seine Anwesenheit zu erkennen gab. Ein neuer Versuch, wo ein Doppelton mittels eines Fernsprechers verbunden war, gab dem Versuchten den Beweis, daß der Ton „ebenfalls stumm“ seine Meldung durch den Fernsprecher abthat, wie er derselbe persönlich zu überbringen gewohnt ist. Andererseits jedoch konnte die Reduktion des Nachhanges, daß der Hauptmann Buchholz (der Verfasser des Buches „Die Kriegstelegraphie“) neuerdings die Ansicht hat, einen tragbaren Fernsprecher auch mit Telephonen zu versehen, so bald diese weniger verbessert worden sind, daß eine Verhängung weniger fraglos als bei den jetzt vorhandenen erscheint.

Mit dem Erscheinen der 1000. Nummer von „Ueber Land und Meer“ ist gleichzeitig ein für viele Kreise interessanter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung

dieses Weltblattes verbunden worden. In demselben wird zunächst die Thätigkeit im Redaktions-Bureau und sodann die in der Segerei, im Drucksaal u., überhaupt die ganze Art der Herstellung jeder einzelnen Nummer in höchst seltener Weise beschrieben. Wir greifen aus dieser Darstellung die eine Stelle über den Aufbau an Arbeitskräften und Material heraus. Danach besteht das gesammte Setzer- und Buchdruckerpersonal aus 250 Personen, ist in 8 Abtheilungen geordnet, welche von 3 Faktoren geleitet werden. Ein Papier erfordert „Ueber Land und Meer“ zu einer Nummer von 2 1/2 Bogen 750 Ries, bei theilweisen Dreibogen-Nummern sind mit dem Hefumschlag zu einem Heft 1650 Ries, im Jahre ca. 4700 Bollen oder 23,500,000 Bogen nöthig. Zwei Papierfabriken, der Firma gehörig, liefern diese Masse von Papier. An Gewicht repräsentirt die jede Woche zur Verendung kommende Nummernausgabe des Journals etwa 5000 Kilo und die alle vierzehn Tage zu expedirende Heftausgabe etwa 18—20,000 Kilo.

Abonnement

für erkrankte Diensthöfen im Diakonissenhause. Auch im Jahre 1878 erkrankte an Diakonissenhause ein Abonnement für erkrankte Diensthöfen. Von den bisherigen Abonnenten vor der Dote, Herr Gscholtz, den Abonnementbeitrag rechtzeitig einziehen. Die etwa neu hinzutretenden Herrschaften werden gebeten, sich zum Abonnement bei der Doretin im Diakonissenhause oder bei dem Unterzeichneten anzumelden. Der Abonnementbeitrag beträgt für einen Diensthöfen pro Jahr 6 Mark und ist pränumerando zu zahlen. Ein Erfrankungsfalle wird hierfür der abonnierte Diensthöfen verpflegt. Nur bei jährllichem Abonnement kann die Anzahl zu ihrer Rechnung kommen.

Jordan, Mühlweg 47.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich allen denen den innigsten Dank zu sagen, welche sich die Mühe um Gaben für die Kinder in der Bewahranstalt zur Weihnachtsgesandtheit zu Herzen genommen haben. Unfern kleinen, 64 an der Zahl, ist dadurch eine große Freude bereitet und viele Eltern derselben sind mancher Seite überhoben worden. Der Raum dieses Blattes erlaubt es nicht alles einzeln aufzuführen, was die barmherzige Hand gethan; wir begnügen uns deshalb nur die Namen der Geber zu nennen. Bekleidungsgegenstände, Pfefferkuchen, Spielzeug, Käse, Wilderischer, Kisten u. gingen uns zu vor:

- Hr. Sup. Böhm, Hr. D. Wiedemann, Hr. Rth. Wille, Hr. Post. Giesebrecht, Hr. Böttger, Hr. Rother, Hr. Kunze, Hr. Wegner, Hr. G., Hr. Dähne, Kaufm. Fisch, Babierh. Penning, Hr. Prof. Sänge, Hr. Nothe, Hr. Sachs, Kaufm. Hoffmann, Maler Naumann, Kaufm. Burkhardt, Hr. Schöne, Papeter. Gumbach, Hr. Naumann, Kaufm. Häbler, Hr. Cond. David, Hr. Post. Berendes, Hr. Stegmann, Hr. Pfefferlicher Hollstein, Kaufm. Ebermann, Kaufm. Neuling.

- Ein Geld empfangen wir von:
- Hr. Prof. D-1 3 M. Hr. S-n 3 M. Hr. 3-1 3 M. Hr. G-g 10 M. Hr. R-f 3 M. Hr. Rth. G-h 5 M. Hr. S-n 3 M. Hr. V-e 5 M. Hr. Prof. H-u 3 M. Hr. B-e 5 M. Hr. J. 3-r 15 M. Hr. D-r 5 M. Hr. W-r 3 M. Hr. R-r 3 M. Hr. D-b 1 M. Hr. St-f 3 M. Hr. W-n 3 M. Hr. Prof. G-g 3 M. Hr. R-e 3 M. Hr. F-e 2 M. Hr. Sch-d 2 M. Hr. D-T 3 M. Hr. N-z 3 M. Hr. N-r 3 M. Hr. W-n 3 M. Hr. W-b 3 M. Hr. D. Schröder 12 M. „Zur Christfeier“ 5 M. „Weihnachtsgabe“ 10 M. Hr. Prof. D-r 3 M. Hr. Dr. G-n 3 M. Durch Hr. Kunze 60 M.
- H. Died. A. Giesebrecht. R. Kunze. P. Hoffmann. N. Schröder. W. Zeller.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Den ersten der diesjährigen Vorträge zum Besten uners Vereins am Donnerstag den 17. d. Mts. Abends 6 Uhr im Hofsaal vor dem Herrn Professor Dr. Heydemann halten wir **Hiljan**. Indem wir zu reger Theilnahme hierdurch ergehen bitten, bemerken wir noch, daß Abonnement-Karten zu allen sechs Vorlesungen zu 3 M. je Tagess-Billetts zu 1 M., welche am Eingang des Saales vorzulegen resp. abzugeben sind, in der Buchhandlung der Herren Schröder u. Simon zu haben sind.

Wetterbericht vom 15. Januar.

(8 Uhr Morgens.)
Ein tiefes barometrisches Minimum ist von Norden nach Westwärts fortgeschritten und hat am Abend stürmische Wetter in der Nise verursacht, heute herrschten daselbst wie auf dem Stagerall mäßige bis steife, im Eis- und Schneegebiet schwache nordwestliche Winde mit allgemein heiterem und noch immer warmem Wetter. Auch in Südböhmen ist das Wetter seit dem Abend stürmisch, dabei regnerisch mit starker Erwärkung, so daß auch dort Thauwetter eingetreten. In Westeuropa ist die Bitterung trübe und ziemlich ruhig, in Schottland hat sich mit fallendem Barometer leichter Südwind eingestellt.

Nachtrag.

Abgeordneterhaus.
Sitzung vom 15. Januar. (Abend-Sitzung.)
Es wird sofort in die Tages-Ordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staats für das Anlagencapital einer Eisenbahn von Posen bis zur preussisch-mecklenburgischen Landesgrenze. Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die erste und zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend Veränderungen der Grenzen der Provinzen Preußen und Pommern, sowie einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern und Sachsen.

Der Gesetzentwurf wird ohne Diskussion in beiden Verhandlungen angenommen und darauf ebenfalls ohne Diskussion der Bericht der Rechnungs-Kommission betreffend die allgemeine Rechnung über den Staatsanhang des Jahres 1874, sowie die Rechnung über die Fonds des ehemaligen Staatschlags für dasselbe Jahr, unter Annahme der von der Kommission gestellten Anträge erledigt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und zweite Berathung des Gesetzesentwurfs für die Provinz Schleswig-Holstein, die Verlegung der Dienstpflichten des Gehilfen betreffend.

Auch dieser Gesetzentwurf wird ohne Diskussion in beiden Lesungen angenommen und ist damit die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 16. Januar. (Orig.-Telegramm.) Der Reichstag wird auf den 6. Februar einberufen.

— Daß General von Goeben, der sich mit entsprechender Begleitung nach Madrid begeben hat, um daselbst als Specialvertreter unseres Kaisers der Vermählung des Königs Alfons beizuwohnen, in seiner Jugend an einem Krebse in Spanien Theil genommen hat, ist von uns bereits kurz erwähnt worden. Wir fügen noch hinzu, daß Herr v. Goeben, der derzeitige Kommandeur des 8. (christlichen) Armeekorps, gegen Ende der dreißiger Jahre sich an den Kämpfen betheiligte, welche damals die Karlisten gegen die „Christinos“ führten; v. Goeben, der in diesem Kriege sich rühmlichst hervorgethan, fünfmal verwundet und zweimal gefangen wurde, avancirte zum Oberstleutnant, trat jedoch nach Niederwerfung der Karlisten in die preussische Armee und zwar als Secondelieutenant zurück. Bei Beginn des Krieges der Spanier gegen Maroffo wurde v. Goeben 1860 an der Spitze einer Militärkommission nach der iberischen Halbinsel geschickt, um die Campaigne in Nordafrika mitzumachen.

— Der deutsche Kronprinz vertritt in Italien das deutsche Reich in würdiger Weise.

Berlins, 15. Januar. In der Deputirtenkammer wurden heute seitens der Regierung zwei Gesetzentwürfe eingebracht betreffend die Herabsetzung der Telegraphengebühren im internen Verkehr auf 5 Centimes pro Wort und die Festsetzung des Minimal-Gebührentrages einer Depesche auf 50 Centimes. Es wird hierfür die Bewilligung eines Kredites von 3 Millionen beantragt.

Rom, 15. Januar. Auf dem Capitol und vor dem Palazzo Caffarelli war eine riesige Menschenmenge aufgesamlet, die den Kronprinzen des deutschen Reiches mit höchstem Jubel empfing. Die Ehrenkompanie begleitete unseren Kronprinzen vom Bahnhof bis zur Postkammer. Die Italiener sind erfreut über die Theilnahme des deutschen Thronfolgers. Bei der Krone der Ehrenmadame schloste unser Kronprinz dem, ob der Ehre fast verblüfften Kommandanten ganz fortdal und herzlich die Hand. Am Fuße der Treppe des deutschen Postkastens wurde der Kronprinz von der Postkammerin Frau von Keudell empfangen, in dieser Trauerkleidung erschien. Der Kommandant von Verona, General Pianelli, begleitete unseren Kronprinzen nach Rom; der deutsche Militär-Attache v. Philippsohn war dem Kronprinzen die Jagd bis zur Grenze entgegengefahren. Unser Kronprinz wurde sofort im Quirinal empfangen.

Der Krieg.

— Die russische Armee, die jetzt südlich des Balkan-Gebirges steht, legt sich aus folgenden Korps zusammen: Dem Gardekorps (3 Divisionen), 1 Grenadier-Division, dem IV., VIII. und IX. Korps, der 3. und 24. Division, 2 Schützen-Brigaden, der Bulgarenlegion und mehreren Kavallerie-Regimenten. Neben diesen Truppen dürfte auch wenigstens ein Theil des XI. Korps disponibel sein, um über den Balkan zu gehen. Sämmtliche übergangenen Kolonnen sind in naßer Fühlung mit einander und gehen von West- und Norden her gemeinschaftlich gegen die türkische Linie Tatar-Bazaridschit-Philippopol-Adrianopol vor, auf allen Wegen die größtentheils geschlagenen und umgangenen Reste der verschiedenen türkischen Armeen vor sich hertreibend. So steht es sowohl auf den beiden von Sofia über Jachinam und Samatow auf Tatar-Bazaridschit führenden Straßen aus, als auch in den Thälern der Topoltscha und der Kadziana, die beide auf eben diese Stadt führen; Niemand hindert die russischen Kolonnen durch das vor ihnen freiliegende offene Thal der Giopla auf Philippopol zu marschiren. Die ausgezeichneten Stellungen auf dem rechten Ufer des Donja auf den Höhen des Ucherna-Gora sind unbesetzt und somit die Straße Zeni-Zagra — Est-Zagra — Philippopol oder Adrianopol in russischem Besitz. Die Türken werden daher alle Wähe haben, die in Hermanlik, dem Eisenbahnnotenpunkt, errichteten großen Magazine in Sicherheit zu bringen und sich unter den Mauern Adrianopels zu vereinigen, um mit Fähigkeit diese Festung zu deren Instanzsetzung und Anmietung es ja nicht an Zeit und Mitteln gefehlt hat, wenigstens der Waffenehre halber zu verteidigen, damit sie nicht auch sofort in feindliche Hände fällt. Daß es indeß möglich sein sollte, von der russischen Heeresleitung die Nichtbelegung Adrianopels während des Waffenstillstandes zu erreichen, läßt sich aus militärischen Gründen allerdings nicht annehmen.

Konstantinopel, 15. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll zwischen Tatar-Bazaridschit und Philippopolis eine große Schlacht stattgefunden haben. Heute hätte der Kampf abermals begonnen. — Suleiman Pascha hätte näher bei Philippopolis gelegene Positionen besetzt und die Einwohner aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Die russischen Truppen seien bei Jachinam angekommen und marschirten auf Zeni-Mahalar.

Wien, 15. Januar. Telegramm der „Presse“ aus Tiflis: Ismail Pascha Pascha hat dem General Boris Melikoff den Antrag gestellt, Erzerum gegen freien Abzug der Truppen abzugeben zu wollen.

Täglich frische holsteiner Austern,
 ächte veronezer Salami und Marjabella-Wurst, meßnauer Mandarinen, Apfelsinen u. Citronen, frische Bücklinge, ger. Kalb, fetten Rheinlachs, frische Karpfen und Seedorf, braunschweiger Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Mett-, Cervelat- u. Zungenwurst, ächte elberfelder Würstchen, frische fette Buten, Koularden u. Fasanen.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

P. P.
 Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze in meinem Hause
Geiststrasse u. Fleischergassen-Ecke 1
 eine
Leinen- und Wäsche-Fabrik,
Modewaaren-Handlung.
 Das meinem Vorgänger Herrn **F. Nietschmann** seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen hoffe auch ich mir durch gute reelle Bedienung bei billigster Preisstellung zu erhalten und bitte um Ihr geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
F. Nietschmann Nachf.,
W. Strömer.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die
Niederlage und den Baarverkauf
 einer
ersten Bremer Cigarren-Fabrik
 übernommen habe.
Vorzügliche Fabrikate, reiche Auswahl sowie billige Preise berechtigen mich zu der Hoffnung, jeden mich Begehrenden in **voller Maße** zufrieden stellen zu können.
Preislisten stehen gern unentgeltlich zu Diensten.
 Hochachtungsvoll
Ernst Knoke, Leipzigerstr. 66.

P. P. Halle a/S., im Januar 1878.
 Meinen geschätzten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Halle u. Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, dass ich mein Geschäft von
Hut- u. Filzwaaren, eigenen Fabrikats
 von **grosse Klausstrasse 34** nach
Nr. 7. Grosse Klausstrasse Nr. 7
 verlegte und bitte ich, das meinem Geschäfte während der 30 Jahre seines Bestehens geschenkte Vertrauen demselben auch im neuen Lokale gütigst bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
(T. 350) Eduard Teutschbein.

Ausverkauf.
 Eintretenden **Umzugs** halber verkaufe das noch vorr. Lager selbstgef. ausgezeichnete **Fussbekleidungen** jeden Genres zu und unter dem **Selbstkostenpreise** aus.
 Eine Partie modern gearbeiteter **Herrens u. Damen-Lackstiefeln**, theilweis sich einend zu **Wasserbüden und Theater**, äußerst billig.
C. Buchalla, gr. Ulrichsstraße 47, 2 Tr.

P. P. Halle a/S., den 17. Januar 1878.
 Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma
Koch & Stoltze,
Leipzigerstrasse 31
 ein **Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben-Geschäft** eröffnet haben. Zudem wir unser Unternehmen einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst empfehlen, insofern wir noch das Verpr. an, daß es unser eifriges Bestreben sein wird, durch solide Arbeit bei billiger Preisstellung die Zufriedenheit der uns Begehrenden zu erlangen. Bittend, uns durch gütige Aufträge zu unterstützen, zeichnen
(H. 5178) Hochachtungsvoll Koch & Stoltze.

Bauer's Brauerei.
Donnerstag
grosses Schlachtfest,
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
Bier ff. F. C. Müller.

Damen-Masken, elegant und gering, verleiht zu billigen Preisen
 Henriette Lütze, an der Halle 9.

Geschäfts-Eröffnung.
 P. P.
 Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze
grosse Steinstrasse 22 ein
Uhren-Geschäft,
 verbunden mit einem **Atelier** für alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Arbeit und billige Preise mir das Wohlwollen eines hochgeehrten in- und auswärtigen Publikums zu erwerben.
 Indem ich noch auf die neuesten Muster besonders aufmerksam mache, zeichne
 Hochachtungsvoll
C. Marschall,
 Uhrmacher.

Möbel-Magazin von **H. Dlessner, Brüdertstraße 13,** empfiehlt:
 gut gerb. 2sthr. mahag. u. birk. Kleideretabüre 15 $\frac{1}{2}$, pol. Kleideretabüre 9 $\frac{1}{2}$, Kommoden 7 $\frac{1}{2}$, Rohrstühle 1 $\frac{1}{2}$, 2sthr. Küchenschänke mit Glasausatz 9 $\frac{1}{2}$, harte Bettstellen 3 $\frac{1}{2}$, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelgeschänke, Wäscheschränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Feinste marin. Heringe, fette geräuch. Cacksheringe, magdeb. Saurothl.
Bottze.

Wiener Würstl a Paar **15 Pf.**
 empfangt in reicher Sendung und empfiehlt
H. A. Neumann,
 Schmeerstraße 35/36.

Frische hausgeschlachtene Wurst empfiehlt
G. Friedrich, Bürgasse 10.

Ein Gedauer, 6' lang, 7' hoch und 3' tief ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Amnon-Expd. von **J. Bard & Co.**

Frischen Dorsch, Schellfisch, Karpfen, einige Tausend Roth- u. Weisswein- und Seltersflaschen offerirt billig
C. Müller Nachf.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf im „grünen Hof.“

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Gralweg 24.

Hauptähne zu verkaufen in d. Karststraße.

Kommoden und Bettstellen verkauft billig H. Schläm 1.

Ein neues Haus mit Einfahrt, gr. Hof, gr. Garten, Laden, vor dem Geisvor an der Berkestrasse gelegen, zu jedem Geschäft passend (7800 $\frac{1}{2}$), ist mit 1000—2000 $\frac{1}{2}$ Anz., Restgeber sechs Jahr unfindbar, zu verkaufen durch **Jeuner, Ludengasse 3a.**

Ein neues Haus mit Vor- und gr. Hintergarten in Giebeldienst, hübsch eingerichtet, (8000 $\frac{1}{2}$) ist mit 1500 $\frac{1}{2}$ Anz. zu verk. d. **Jeuner, Ludengasse 3a.**

3100 $\frac{1}{2}$ sind zum 1. April d. J. auf erste gute Hyp. auszuliehen d. **Jeuner, Ludengasse 3a.**

Ein neues massives Haus mit Seitengebäude, gutem Keller, Hof, sehr gute Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, auch zu einem feinen Restaurant (16500 $\frac{1}{2}$), ist mit 2000—3000 $\frac{1}{2}$ Anz. zu verk. d. **Jeuner, Ludengasse 3a.**

Ein Haus mit Laden, gr. Hof, Keller, Seitengebäude, auf dem Neumarkt, sehr gute Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend (6500 $\frac{1}{2}$), ist mit 1500 $\frac{1}{2}$ Anz. zu verk. d. **Jeuner, Ludengasse 3a.**

Ein Haus mit Hof, Keller, nennentlich auch Laden, wird mit 1000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu kaufen gesucht. Unterhändler verboten. Gefällige Offerten erbitte unter **J. Sch.** in der Exped. d. Bl.

Naßpreksteinen
 von der Grube „Frohe Zukunft“, schön brennend, a 1000 Stück 15 $\frac{1}{2}$ frei Stall empfiehlt
J. Gruneberg, gr. Ulrichsstr. 39.

Eine gangbare Restauration mit Situationsgeschäft wird umständehalber verkauft. Zu erfragen beim Tischlermeister **Burkel, große Steinstraße 62.**

Ein getr. Winter-Heberzieher billig zu verkaufen gr. Wallstr. 24a, II. Dasselbst findet ein anst. Mädchen Schlafst.

Sonnabend und Sonntag
 leben gr. u. fl. thüring. Landschweine (halbenglische Race) zu Verk. im Gasthof zum gold. Pfing in Halle **Buch & Rolle.**
 Geschäft.
 Ein Haus mit Laden in guter Geschäftslage bei ca. 3000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen geucht. Offerten unter He. 3 begebenvert **Carl Sievert, gr. Ulrichsstr. 52.**
 Ausgeklümmtes Damen-Haar kunst **B. Gebhardt, gr. Klausstr. 10.**

Im ältesten kaufm.
Unterrichts-Institut
 von **Louis Kaatz,**
 Bücherrevisor u. Sachverst. für kaufm. Buchführung,
gr. Ulrichsstraße 49,
 wird unter Garantie für den Erfolg auch bei gar keinen Vorkenntnissen ausser einfacher u. dopp. ital. Buchführung, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Contocorrent-Berechnung etc. noch von einem tüchtigen erfahrenen Lehrer nach leicht fasslicher Methode französisch u. engl. Unterricht erteilt.
 Anmeldungen zu den neuen Abendkursen werden rechtzeitig erbeten.

Trichinen Verf. d. Braunschweiger Allgem. Viehwärter-Gesellschaft. Versicherungsmaßnahmen durch die Herren Agenten.
 Feine Wäsche wird zum Plätten ausgenommen und sauber abgeliefert in der (H. 5145.) **Neu-Plätterei Dalgasse 1.**

Feine Wäsche
 wird sauber gewaschen und elegant geplättet Schulberg 4, Hof, part.
Flisse brennt sauber Elle 2 $\frac{1}{2}$ Brüdertstr. 13.
Gummischuhe werden billig u. gut reparirt Neumarkt, Beckspörner 9.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 17. Januar 1878.
 Zum 2. Male
 13. Vorstellung im 3. Abonnement:
Flamina,
 oder:
Die Tochter des Hellenfürsten.
 Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und einem Vorspiel von **Wannstedt.**
Dienpreise.